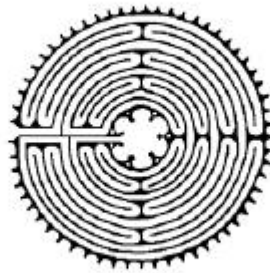


INITIATIVE „GEISTLICHES“ IM CUSANUSWERK



„Ich will in eurer Mitte wohnen...“ (Lev 26,11)

„Nägel mit Köpfen“

In der Liturgie des Palmsonntags liegt eine ungeheure Spannung: Mit der Palmprozession greifen wir den Jubel der Menschen auf, die Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem begrüßen wie einen König und ihn bekennen als den Sohn David, den lang Ersehnten – als Evangelium lesen wir die Leidensgeschichte, die durch den zornigen Ruf der Masse: Kreuzige ihn! ihre entscheidende Wendung zur Hinrichtung desselben Jesus nimmt.

Es ist so leicht, dieses Volk zu verurteilen, über den Wankelmut der Masse zu klagen, die Verführbarkeit der Menschen durch politisch Mächtige anzuprangern!

Ich erkenne in dieser Spannung auch die Suche der Menschen nach dem, was wirklich wahr ist und tatsächlich trägt, die Hoffnung, eine Botschaft zu hören, die die Sehnsucht des Menschen nach erfülltem und befreitem Leben erfüllt, die heute gilt und auch morgen noch Bestand hat. „Was ist Wahrheit?“ Auf diese Frage hin spitzt sich die Verhandlung des Pontius Pilatus mit Jesus zu (Joh 18,28-38).

Die Spannung des Palmsonntags ist die Spannung der Karwoche: Der eben noch Bejubelte kommt ans Kreuz, der von den Freunden Verratene wird von Gott bestätigt, der am Kreuz qualvoll Sterbende steht aus dem Grab auf.

Die Feier der Karwoche erspart uns nicht, diese Spannung auszuhalten; sie verwehrt uns, sie zu schnell in die glückliche Richtung hin aufzulösen. So sehr wir – im Glauben – um das Geschehen der Auferstehung wissen, durchleben wir die mühsame Suche nach Wahrheit, erleben wir Verrat unter Menschen, sinnloses Sterben und willkürliche Machtausübung.

Die Christliche Botschaft ist in ihrer Aussage und in ihrer Zusage im Grunde ungeheuerlich, sie ist zuverlässig, und sie ist wahr –

und doch wird sich ihre Kraft und Wahrheit für jeden Einzelnen und für diese Welt nur erweisen, wenn sie in die spannungsvolle Erfahrung des Lebens hineingestellt und ausgehalten wird, dass es immer noch Leiden, immer noch Sterben, immer noch Ungerechtigkeit gibt.

Die Lorbeerzweige des Palmsonntags werden nach altem Brauch an die Kreuze in unseren Wohnungen gesteckt; die Spannung bleibt sichtbar das ganze Jahr hindurch und schließlich werden wir mit der Asche dieser Zweige im kommenden wieder den Weg auf Ostern hin gehen, weil wir immer wieder neu Ermutigung brauchen, das Leben mit dem Tod und den Tod mit dem Leben zu verbinden.

Nägel mit Köpfen

Wär' es nicht Glück,
wenn die Kreuze der Erde
lohten als Brennholz für alle, die frieren?

Oder ist Glück, dein Glück, Gott, erkennbar erst,
seit du Nägel mit Köpfen gemacht hast,
seit inmitten der Welt
dein eigenes Kreuz steht,

Kreuz aus Meridian und Äquator,
Kreuz aus Widerspruch und Lobpreisung,
Kreuz aus Ärgernis und aus Torheit,
Kreuz nicht in den Wolken,
nicht im Geheimnis,
nein,
hier und heute
und dicht hinterm Haus?

(Rudolf Otto Wiemer)

Dr. Elisabeth Schieffer, Bonn